

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Wonnemomente nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auslieferungsteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 200.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Dezember 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 14. Dezember, nachm. 2.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 14. Dezember. Amtl.

Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich und südlich von Plewe haben die
österreich-ungarischen Truppen die Feinde erneut
zum Weichen gebracht. Dort und in den ost-
montenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Ge-
fangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Das befreite Mazedonien.

dpk. Berlin, 13. Dezbr. Von unserem mili-
tärischen Mitarbeiter wird uns zu den Mitteilungen
der Obersten Heeresleitung vom Sonntag und Mon-
tag geschrieben: In einer Reihe von raschen Schlägen
hat der Führer der 2. bulgarischen Armee, General
Lodorow, die französisch-englischen Streitkräfte, die
am Wardar standen, zurückgeworfen und sie unter
Zusfügung ungeheurer Verluste aus Mazedonien ge-
jagt. Die Bulgaren verstanden es, durch eine Reihe
geschickter Bewegungen die Franzosen und Engländer
zunächst aus ihrer starken Stellung herauszumando-
rieren und dann gewittergleich sich auf die im Rück-
zug befindlichen Ententetruppen zu stürzen. — In
rascher Aufeinanderfolge wurde die ganze Wardar-
linie gesäubert und dann die letzten Stellungen bei
Doiran und Guegheli genommen. Zwei englische
Divisionen wurden in diesen Kämpfen aufgerieben.
Der Verlust an Gefangenen, Toten und Verwundeten
sowie an Kriegsmaterial aller Art ist ungeheuer groß.
In kläglichem Zustande flüchten die geschlagenen
Truppen des Bivervandes über die griechische
Grenze zurück. Auf mazedonischem Boden steht kein
serbischer, französischer oder englischer Soldat mehr.
Die Verfolgung der geschlagenen serbischen und monte-
negrinischen Truppen in den albanischen Gebirgen
geht immer weiter. In den letzten Tagen wurden
beinahe 10000 Gefangene eingebracht. Die letzten
Reste der serbischen Artillerie, 52 Geschütze, sind bei
Ipece in die Hände der Verfolger gefallen. — Auf
dem westlichen Kriegsschauplatz rührte sich seit
längerer Zeit zum erstenmal wieder der Engländer
bei Neuve-Chapelle, wo sie zurückgeschlagen wurden.
— Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheiterten
verschiedene russische Angriffe. — Im persischen
Kampfgebiet haben die Engländer sich noch eines
Flusspannenbooten auf dem Tigris zu befragen, das
von den Türken zusammengeschossen wurde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dez. (Deutscher Reichstag.)
Die kurzen, teilweise recht krausen Anfragen des
Abgeordneten Liebknecht, deren Beantwortung er
bereits in der Sitzung vom 9. Dezember dringend
verlangt hatte, war heute auf die Tagesordnung
gesetzt. Staatssekretär v. Jagow unterzog sich der
Beantwortung der Fragen, soweit die hohe Politik
in Frage kam. Die übrigen Fragen beantwortete
Dr. Lewald vom Reichsamt des Innern, da der
Reichskanzler die Beantwortung der Anfragen ab-
gelehnt hatte. Bei den Ergänzungsfragen, die
Liebknecht stellte, zog er sich immer wieder Zurecht-
weisungen des Präsidenten Dr. Kämpf zu. Den
Schluß des Spiels bildete die unter stürmischer
Unruhe des Hauses in den Saal geschleuderte Frage

nach der preussischen Wahlrechtsreform, die angeblich
gerade jetzt das Volk auf lebhafteste beschäftigt. Die
peinliche Nachwirkung der Liebknechtschen Redekünste
verschleuderte bald der eiserne Ernst, mit dem Reichs-
schaffsekretär Dr. Helfferich in fesselnder Rede die
neue Zehnmilliardenvorlage begründete. Er wies auf die riesenhaft gesteigerten Formen dieses
Kriegs hin, die in den täglichen Kriegskosten deutlich
zum Ausdruck kommen, denn nicht weniger als
320 bis 330 Millionen für jeden Tag —
im Jahr also 120 Milliarden Mark — betragen
die Ausgaben sämtlicher Kriegführenden. Dabei ist
Deutschland gegenüber seinen Feinden im Vorteil,
da keine deutsche Mark als Wucherzins ins Ausland
wandert; der Lauf des immer breiter und breiter
werdenden Geldstroms bleibt vielmehr in der Heimat.
Mit der Verkündigung des finanziell. Zusammenbruchs
Deutschlands würden unser Feinde Frasto machen.
Eher würde das englische Sonnensystem wanken, als
daß Deutschland sich erschöpfen lasse. „Wir leiden
lieber jede Not, als der Feinde Gebot“. Lebhaftige
Zustimmung folgte diesen Worten. Die Zehn-
milliardenvorlage wurde dann wie üblich bald
dem Haushaltsausschuß überwiesen, nachdem
Abg. Scheidemann für dort gründliche Aussprache
angekündigt hatte.

Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

15. Abgewiesener, durch englische Schiffe unter-
stützter Angriff der Gegner über Newport. —
Die russische Front in Südpolen und Westgal-
izien ist zum Wanken gebracht. Die österr.-
ungarischen Truppen gelangen bis an die Linie
Jaslo-Kajbrod und nehmen in dieser Verfolgung
31000 Russen gefangen.
16. Beschädigung englischer Küstenstädte: Teile unserer
Hochseeflotte beschossen bei einem Vorstoß nach
der englischen Ostküste die besetzten Plätze
Scarborough und Hartlepool. Abgegeben von
dem Schaden, den die Städte erleiden, werden
2 englische Torpedobootszerstörer vernichtet und
einer schwer beschädigt. Unsere Schiffe leiden
nur geringen Schaden. — Petrikau wird ge-
nommen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dez. Die Weihnachts-
Liebesgaben für die Truppen im Felde sind
von der militärischen Abnahmestelle 2 in Stuttgart
(Markstallgebäude) nunmehr abgefandelt worden und
zwar für die Truppen im Osten und Südosten in
der Zeit vom 1.—5. Dezember, für die Truppen im
Westen in der Zeit vom 30. Novbr. bis 15. Dezbr.

Stuttgart, 15. Dez. Aus dem Ertrag der
letzten Lotterie sind dem Kriegsministerium vom
Invalidendank Stuttgart, Königstraße 41, zur
Unterstützung von Kriegsteilnehmern und deren
Hinterbliebenen 40000 Mk. übergeben worden.

Stuttgart, 14. Dez. Nach den bisher er-
schienenen Verlustlisten sind von deutschen
Kriegern 214 gefallen, 96 infolge Krankheit ge-
storben, 75 vermisst, 83 befinden sich in Ge-
fangenschaft, 123 wurden schwer- und 350 leicht
verwundet.

In die deutsche Zivilverwaltung für Belgien
wurde aus dem Kreise der mittleren Justizbeamten
übernommen: Die Bezirksnotare Dettling aus
Cannstatt und Windhöfel aus Stuttgart; Not.-Prakt.
Laid und A.-G.-Sekr. Goll aus Stuttgart; Pr.
Bezirksnotar Jedele aus Feuerbach; Ferner wurden
übernommen: A.-S.-Sekr. Silber aus Stuttgart in
die deutsche Zivilverwaltung für das Gebiet von
Brieg, und L.-G.-Sekr. Paul Bauer aus Stuttgart
alsendant zur Kreisasse in Czestochau.

Stuttgart, 13. Dez. Demnächst wird der
erste Weinablaß vorgenommen werden müssen.
Da den Käufern nicht mehr in so weitgehendem Maß
wie zum Herbstgeschäft Urlaub erteilt werden kann,
stehen den Käufermeistern zu diesen Arbeiten, wie
überhaupt zu allen Käufer- und Kellerarbeiten die
notigen Arbeitskräfte nicht zur Verfügung. Es ist
daher im eigenen Interesse des Publikums gelegen,
die Aufträge den Käufern sobald als möglich zu
erteilen und es ihnen zu überlassen, die Arbeit zu
gegebener Zeit auszuführen.

Stuttgart, 13. Dez. Ueber die Höhe des
Schweinebestandes ist in der dem Reichstag
von der Regierung vorgelegten Denkschrift über die
Ergebnisse der Viehzählung am 1. Oktober aus-
geführt: Gegenüber dem Ergebnis der beiden letzten
Schweine-Zwischenzählungen vom 15. März und
15. April 1915 hat der Schweinebestand eine erfreu-
liche Zunahme anzudeuten. Die Steigerung gegen
den Bestand vom 15. April 1915 beträgt 16%.
Diese Zunahme prägt sich noch deutlicher aus bei
demjenigen Teile des Schweinebestandes, auf dem
für die nächste Zeit die Aufgabe der Fleischversorgung
der Bevölkerung ruht; denn bei den 1 Jahr alten
und älteren Schweinen beträgt die Zunahme 46%,
bei den 1/2 bis 1 Jahr alten sogar 87%.

Rottenburg, 13. Dez. Die Königin hat bei
der Taufe des zehnten Mädchens des hiesigen
Weingärtners Paul Widmaier die Patenstelle über-
nommen und dem Täufling ein Patengeschenk über-
sandt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Zum Hauptmann wurde be-
fördert: Oberleutnant d. L. a. D. Kauffmann
im Ersatzbat. Landw.-Inf.-Reg. 124, zuletzt Leut-
nant d. L. 2. Aufg. (Calw). — (Kauffmann, Amts-
richter in Geislingen, vorher in Neuenbürg.)



Neuenbürg. Das Eiserne Kreuz hat
erhalten: Adolf Seeger, Hauptmann und stellv.
Kriegsgerichtsrat der 17. mob. Et.-Komm., 4. Armee,
3. Bt. in Belgien.

Calmbach. Das Eiserne Kreuz II. Klasse
erhielt Vizefeldwebel Erwin Deder, Bankbeamter,
Sohn des früheren Kaufmanns Deder von hier.

Dobel. Die Silberne Militärverdienstmedaille
für Tapferkeit und Treue hat erhalten der Landwehr-
Gefreite Wilhelm Bott, Zimmermann von hier.

Calmbach. Das Dienstehrenzeichen 2. Klasse
für 21jährige Dienstzeit hat erhalten Landjäger
Düßler hier.

Aus den amtl. württ. Verlustlisten Nr. 320 u. 321.
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 122, 7. Komp.

Wilhelm Wolfinger, Gräfenhausen, bisher vermisst,
in Gefangenschaft.

Karl Neumeier, Neuenbürg, desgl.
Emil Stumpp, Birkenfeld, desgl.

8. Kompanie.
Gefr. Karl Gauß, Neuenbürg, desgl.
Gefr. Otto Kühlmuß, Wildbad, desgl.

Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 4. Komp.
Gottlob Schöndhaler, Feldbrennach, bish. verw., verm.

† Neuenbürg, 13. Dez. Die Reihe der Ge-
meindeorträge wurde am vergangenen Sonntag abend
fortgesetzt durch die Darbietungen des Herrn Pfarrer
Gonser-Calmbach über „Peter Rosegger, der
Dichter der Steiermark“. — Hoch droben über
dem grünen Mürtal auf einem Waldbauernhof — so
führte der Redner etwa aus — ist Rosegger im
Jahr 1843 geboren. Von den Unglückschlägen, die
Roseggers Elternhaus schon in seiner Jugend beim-

suchten, hat der Waldbauernbub bei seinem Vieh auf den Hochweiden wenig empfunden. In der Berufsfrage entschied man sich nach einigem Zweifel, ob Pfarrer oder Schneider, für den Schneider. So hat Kofegger, mit seinem Meister umherziehend, mit den Leiden und Freuden dieses Berufs auch Land und Leute kennen gelernt. Aber ein rechter Schneider ist in den fünf Jahren nicht aus ihm geworden. Die Bücher, das Lesen und Schreiben haben's ihm angetan. Man ist auf ihn aufmerksam geworden. Auf einen kurzen Aufenthalt in Laibach, das der 22-Jährige aus Heimweh bald wieder verläßt, folgt die Zeit in Graz, wo er trotz treuer Gönner vier unglückliche Jahre auf der Handelsschule verlebte. Er veröffentlicht seine erste Gedichtsammlung. Von da an geht's dann rasch aufwärts: weitere Gedichtsammlungen und eine Zeitschrift werden herausgegeben. Bald nach dem Tod seiner Mutter hat er sich einen eigenen Hausstand gegründet, dessen sonnige Freude aber durch den frühen Tod seiner Gattin jäh gestört wird. Auch seine zweite Ehe zeigt uns das Bild eines schönen, harmonischen Familienlebens. So ist Kofegger nach anfänglichen dürftigen Verhältnissen rasch auf eine glänzende Höhe gekommen und lebt heute noch, reich geehrt. — Wie er selbst, so ist auch sein Schrifttum aus dem Volk hervorgegangen. Bauern, Jäger, Kohlenbrenner und ähnliche Gestalten ziehen an unserem Auge vorüber. Aber keine ist der anderen gleich. Sie leben alle, weil mit feinsten Beobachtungsgabe dem Leben abgelauscht. Wir sind gewohnt, Kofegger als Humoristen anzusehen. Aber nicht zur Unterhaltung will er schreiben; er hat sich als Propheten und Führer gefühlt, der auf sein Volk bessernd einwirken will: lachend will er ihm die Wahrheit sagen. Das hängt zusammen mit dem ersten Grundzug seines Wesens, einer tiefen, ernststen Redlichkeit: Kofegger ist durch und durch Ehrlich. Nicht bloß in jungen Jahren, sondern auch später in der Welt. Alle Versuche, ihn zum Materialisten und Monisten zu machen, sind gescheitert. Sein Christentum kann ihm niemand aussprechen. Trotzdem ist er von der katholischen Kirche stets mit dem größten Mißtrauen betrachtet worden. Aber er hat ein gutes Gewissen. Zwar hat er ihre Fehler scharf gerügt, aber ebenso auch ihr Gutes anerkannt. Aus Pietät gegen Eltern und Mariendienst ist er bei der katholischen Kirche geblieben. Ein friedlich-schiedliches Nebeneinander von Evangelischen und Katholiken ist sein konfessionelles Ideal gewesen. — Kofegger ist durch und durch Deutscher. Und er hat sein Deutschtum durch die Tat bewährt, um nur die deutsche Schulstiftung zur Unterhaltung deutscher Schulen zu nennen. Wie seine Kirche, so mußten auch die Deutschen sich die Meinung von ihm lassen. Scharf hat er den Hurrahpatriotismus verspottet und kräftig den schlafenden deutschen Michel gerüttelt. Alles in allem: In des Dichters Persönlichkeit haben wir ein Leben und Lebenswerk vor uns, für das wir als gute Deutsche dankbar freudige Verehrung empfinden. — Es ist gewiß im Namen aller Anwesenden geschehen, wenn Herr Defan Uhl dem Redner im Schlusswort den herzlichsten Dank der Zuhörer ausgesprochen hat.

*** Wildbad, 13. Dez.** In unserem Rathausaal herrscht abends zurzeit reges Leben. Etwa 80 bis 100 Frauen unter der Leitung der Frau Stadtschultheiß Baetzner stricken dort Abend für Abend an den 500 Paar Socken, die in den nächsten Tagen von der Stadt mit verschiedenem Gebaren an unsere im Feld stehenden Mitbürger als Weihnachtsgeschenk der Stadt abgeben sollen. Es ist dies die 4. Viebesgabenwendung, welche die Stadt hinausgehen läßt. Bei der großen Zahl der Ausmarschierenden werden sich ihre Kosten auf über 2000 Mark stellen. Die früheren 3 Sendungen verurteilten einen Aufwand von 2500 Mk. Dabei läßt es aber die Stadt in der Fürsorge für ihre Feldgrauen nicht bewenden. Sie gibt jedem zum Heere Einrückenden zu seiner Equipierung eine Gabe von 20 Mk.; der Aufwand hierfür beträgt bis jetzt 12500 Mk. Das ergibt 625 Wildbader, die am Weltkrieg teilnehmen. 67 hiervon sind bis jetzt mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden, 43 haben die silb. Verdienstmedaille und 10 außerdem höhere Auszeichnungen erhalten. Die Stadt Wildbad darf mit Stolz auf ihre im Felde stehenden Söhne blicken.

Falsches Geld. An einem Schalter des Postamts Sulz ist vor kurzem ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben worden. Das durch grauliche Farbe auffallende Falschstück trägt die Jahreszahl 1902, das Münzzeichen F, das Bildnis König Wilhelms II. und ist aus einer Zinnlegierung hergestellt; das Bildnis und der Reichsadler sind unscharf, in der Umschrift „Wilhelm II. König usw.“ sind die Buchstaben M und K unvollständig; das Gewicht beträgt nur 8 g.

Calw. In der Gemeinderatsitzung wurden auf Weihnachten aus mehreren Stiftungen über 1000 Mk. an 170 Personen verteilt. Eine lobenswerte Stiftung ist der Stadt aus einer Hinterlassenschaft zugefallen. Ein von hier gebürtiges Dienstmädchen in Stuttgart, Karoline Wagner, hat nämlich zur Anschaffung von Holz für die hiesigen Ortsarmen ein Kapital von 1000 Mk. testamentarisch vermacht. Ehre einer solchen edlen Stifterin! Von einem Mitglied des Kollegiums wurde nach dem Vorgang in anderen Orten die Aufstellung und Nagelung eines Kriegswahrzeichens in Anregung gebracht. Der Gemeinderat nahm aber einen ablehnenden Standpunkt ein. Es wurde ausgeführt, daß die Aufstellung derartiger Wahrzeichen zu allgemein geworden sei, daß die hohen Kosten besser für andere wohltätige Zwecke verwendet werden sollen und daß allzubühige außerordentliche Ausgaben von ungünstigem Einfluß auf die eigentlichen Sammlungen von Kriegsunterstützungen seien. — Die Kartoffelverwendungsstelle in Berlin hat trotz aller Zusagen noch keine Kartoffeln liefern können. Der Kommunalverband hat deshalb im Bezirk 200 Jtr. Kartoffeln zu Preis von 3,90 Mk. den Jtr. aufkaufen lassen und sie der Stadt zur Verfügung gestellt. Der Verkaufspreis wird auf 4 Mark für den Zentner festgesetzt.

Pforzheim, 9. Dez. (Ein neuer Hauptmann von Alpenid.) Der 35 Jahre alte Landwirt Jos. Ant. Demmler aus München war kaum aus dem Zuchthaus von einer Strafe für Betrügereien entlassen, so ließ er sich eine Hauptmannsuniform machen, kaufte ein eisernes Kreuz und ging nach Karlsruhe und Pforzheim, wo er Heiratswidwid trieb, einen Wirt um 1500 Mk. Darlehen prellen wollte usw. Als er auch aufs Pforzheimer Bezirksamt kam, wurde er entlarvt und nach kaum 11 tägiger Freiheit in Haft genommen. Er erhielt jetzt 6 Jahre Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe und 10 Jahre Ehrverlust.

's Christkindle kommt!

Von August Heff.

(Dem Weihnachtspäcklein ins Feld beizulegen.)

's Christkindle kommt! Gelt, hochst am End halbe denkt, ob's di no an findt? Da jo, mei' Lieber! Jekt dees war a Schand für a Christkindle us em Schwobeland! An d' Ost- und an d' Westfront, noch Serbien nei Rindt dees de Weg, dees goht no überei; Dem wärs et j'weit an de Suezkanal. Und a Parol hot's, dui gilt glei überall: „Friede auf Erden und en Gruß von dahoim!“ So kommts in d' Schützegräber, vorbei gohts an foim, So stobts an vor di mit seim Päckle jekt na, Mit lustige Keule gudets di a Und seit: „So do bist, mei Lieber? Ja grätz di Gott! Und ausseah tußt, gjund, daß ma's et glauwe schier jott! Wohl Deine Auge... Sind se denn feucht? laß amol seah, Gelt, bist in Gedanke im Urlaub g'rad gwea? Do brauchst di et j'schämst, dene dahoim, glauds no, Gange an ihre Gedanken oft auf und druo' Und wir wie an d' Front; und drum schickt ma' au mi, An dr Front dusse aussuche soll i di, Viel Dank soll dr sage, daß d' als braver Soldat Mithilst, daß unser Deutschland, mo se ohne Gnad' hent jemaichla wölle, toi Angst brauchd mail hau; So jaget jo schau: „Hättet mrs no bleibe lau!“ Dees hent ihr gschaffet, Drum no gute Mut! 's goht em End zu; jek machet nier Sächle voll gut! Uich alle wünsch i, und Di wie no oim: „Friede auf Erden; kommet bald gjund wieder hoim!“ ep.

„Antimon“-Soldaten. Für keine andere Industrie ist das Weihnachtsgeschäft so wie für die der Spielwaren. Darum ist es doppelt erfreulich, daß allgemein das Urteil über den Geschäftsgang ein recht günstiges ist. Die Umsätze unterscheiden sich kaum von denen der letzten Friedensjahre. Jedenfalls sind die deutschen Spielwarenläden weit besser mit Spielwaren aller Art versehen als die Spielwarenläden in irgend einem anderen Lande der Erde. Die Art der am meisten gekauften Artikel ist eine ganz andere als beim letzten Weihnachtsgeschäft. Während damals alle mit dem Krieg zusammenhängenden Neuheiten stark bevorzugt wurden, ist man beim diesjährigen Weihnachtsgeschäft zu den üblichen Geschenken für Kinder zurückgekehrt. Von verschiedenen Seiten wird sogar ausdrücklich berichtet, daß Spiele und Bücher besonders viel gekauft werden. Ein sehr großer Erfolg ist das im Auftrage der deutschen Kronprinzessin herausgegebene Buch „Vater ist im Kriege“, von dem ein Teil der Kriegskinderpende zugute kommt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Dez. (GRG.) Griechenland lehnte abermals die Demobilisierung ab. Griechenland gibt entgegen dem Neuterbericht keine neuen Zugeständnisse.

London, 13. Dez. (GRG.) Neuter meldet laut „Ref. Jtg.“ aus Saloniki: Die griechischen Stabs-offiziere, Obersten Pallis und Stalkes, hatten eine Unterredung mit General Sarrail. Ein Lokalblatt vernimmt von französischer Seite als Ergebnis der Unterredung: Das griechische Heer werde sich vor den Bulgaren zurückziehen, falls diese bei der Verfolgung der Truppen der Verbündeten die Grenze überschreiten werden. Das griechische Heer werde jeden Gefahrkontakt vermeiden. Dieser Bericht habe große Erregung verursacht. (Gemeint ist wohl Erregung in französischen Kreisen.)

Pest, 14. Dez. (GRG.) Das neue Organ der rumänischen liberalen Partei, der Bukarester „National Jstul“, meldet laut „Ref. Jtg.“, daß König Ferdinand den Präsidenten der konservativen Partei, Marghiloman, in besonderer Audienz empfangen hat. Marghiloman überreichte eine Denkschrift, in der, wie in politischen Kreisen verlautet, die Notwendigkeit betont wird, daß Rumänien jetzt sich den Zentralmächten anschließe und Bessarabien besetze.

Berlin, 14. Dez. Aus Hamburg meldet die „Nationalztg.“: Aus Kopenhagen wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ gemeldet: In Stutari sind 2 englische Divisionen eingetroffen. Das Hauptbeere der Serben befindet sich zwischen Stutari und Durazzo mit beiden Flügeln zur Adriaküste.

Athen, 14. Dezbr. Aus Mythilene wird laut „Bos. Jtg.“ gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt, liegen zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienst versehen, auf eine Mine auf und sind mit der Besatzung gesunken.

London, 13. Dezbr. (WTB.) Floyds melden: Der britische Dampfer „Vinogrove“ (2847 Brutto-tonnen) wurde verrent. 21 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Berlin, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Adin a. Rh.: Die „Adin. Volkszeitung“ erfährt aus Kairo, daß an beiden Ufern des Suezkanals mehrere hunderttausend Eingeborene und englische Soldaten damit beschäftigt sind, Schützengräben in 8-7fachen Reihen auszubauen. Die westliche Seite des Kanals werde am stärksten befestigt. Eine Anzahl Städte werde zu starken Festungen ausgebaut. Auf der östlichen Seite werden große Anlagen errichtet, um weite Strecken zu überblicken. Zahlreiche Kanonenboote liegen im Kanal an mehreren Punkten verankert. Englische Offiziere beziffern die in Ägypten angeammelte Truppenmacht auf 240000 Mann. In Alexandria werden beinahe täglich Truppen gelandet.

Eine entsetzliche Bluttat ist in dem bayrischen Orte Dörfel begangen worden. Die 40jährige Häuslerin Schützenhöfer hat ihre sieben Kinder im Alter von 2 Monaten bis 14 Jahren, vier Mädchen und drei Knaben, dadurch getötet, daß sie ihnen den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Darauf ermordete die Frau auf die gleiche Weise ihre Mutter. Nach der Tat beging die Mörderin Selbstmord. Sie jagte sich eine Kugel in den Kopf. Anscheinend hat die Frau die Tat in einem Anfall von Wahnsinn verübt; sie sollte demnächst in eine Irrenanstalt überführt werden.

Mühlhausen, 13. Dez. An den Plakatsäulen war heute früh ein Anschlag folgendes Inhalts zu lesen: Erschossen wurde der Tagner Viktor Binder aus Oden im Elsaß. Er hatte sich nach eigenem Geständnis im Auftrag des französischen Spionagedienstes in die deutschen Vorpostenlinien begeben, um Stellungen und Truppenverteilung auszukundschaften. Das Gericht der Etappen-Kommandantur Mühlhausen i. G. hat ihn deswegen am 7. Dez. 1915 wegen Kriegsverrat zum Tode verurteilt. Armeehauptquartier, den 13. Dezbr. 1915. Der Oberbefehlshaber.

Von der holländischen Grenze, 14. Dez. (GRG.) Das englische Unterhausmitglied Hodge, einer der Führer der Arbeiterpartei, erklärte, wie die „Adin. Jtg.“ berichtet, in einer öffentlichen Versammlung in Birmingham, ein vorzeitiger und ungenügender Friede würde beinahe ein ebenso großes Unglück wie der Krieg selbst bedeuten. Es wäre besser, wenn man zur Dienstpflicht Zuflucht nehmen würde, als die Freiheit Englands in Gefahr zu bringen.

Eineinhalb Millionen Bushels kanadischer

Weizen, welcher a werden sollte, wur slovaniaabahn durch beträgt dreiviertel Mark). Die Urje

Lugano. P „Corriere della „Ref. Jtg.“: die überschritten die g mittags, sie stehen des Dorjansees 18 garen überschreit Grenze.

Genf. (Br „Frankf. Jtg.“ a der Verbündeten i dem Druck von ohne Schwierig Truppenlandungen Kontingente rückens fees vor.

Erlaß des Mini die Amtsrörper die Unterhügu

In letzter darüber zugekom unterstützung noch Steuer- und jont Abzüge sind, wie 1914, Amtobl. S Stuttgart.

Auf vorstie der Familienunt gemiesen. Neuenbärj

Bekanntmachun (R. W.) Arme preisung selbyp

Auf Gru den Belagerung Die Anst liche Anpre brieft mit stellung all Anpreisung Feld“ oder oder mit d Wei diese auffordert oder höhere Freiheits Jahr bestraft. Diese Bel Staatsanzeiger 4. Dez. 1915 in Stuttgart.

des stell. Ger

1. Auf G Belagerungszu 1) Anzeigen i werbsmäßi oder körp sprechende ihren Gen Dieses wedung. 2) Die öffent ständen ur oder zur struktions 3) Die Antü raten und Linderung körpersch ohne zuvo Auf d hingewiese Die A Anwendu wissenschaft oder Phar

Weizen, welcher an die alliierten Länder verschifft werden sollte, wurde in einem Elevator der Pennsylvaniaabahn durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt dreiviertel Millionen Dollar (3 Millionen Mark). Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Den 15. Dezember 1915.

Lugano. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Saloniki meldet laut „Fest. Jtg.“: die letzten Engländer und Franzosen überschritten die griechische Grenze am 13. ds. nachmittags, sie stehen jetzt auf den Höhen südwestlich des Dorjansees längs der Wardarlinie. Die Bulgaren überschritten zunächst nicht die griechische Grenze.

Genf. (Priv.-Tel.) Der „Temps“ meldet laut „Frankf. Jtg.“ aus Saloniki, daß der Rückzug der Verbündeten hinter die griechische Grenze unter dem Druck von vier bulgarischen Divisionen nicht ohne Schwierigkeiten erfolgt sei. Die englischen Truppenlandungen dauern an. Neue bulgarische Kontingente rücken im Strumatale östlich des Dorjansees vor.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Berl. Volksztg.“ meldet aus Rotterdam: Aus Saloniki wird berichtet: Zufolge eines Abkommens zwischen Vertretern des griechischen Generalstabs und der Generalstäbe des Verbandes ist die griechische Heeresdivision von Langoza nach Serres zurückgezogen und der Abschnitt zwischen Saloniki und Dorjan-See für die Verbandstruppen freigegeben worden. Die militärischen Behörden des Verbandes übernehmen heute einen Teil des Zolldienstes in Saloniki.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Rückzug der Reste des serbischen Heeres in Albanien geht mit äußerst schwierigen Verhältnissen vor sich. Fast überall herrschen heftige Schneestürme, die Straßen sind verweht und unpassierbar, die Verpflegung ist unter den allergrößten Schwierigkeiten aufzubringen. Hunger und Kälte fordern täglich eine bedeutende Anzahl von Opfern. Auch von den Ententetruppen, besonders von den farbigen Mannschaften, sind laut „Fest. Jtg.“ massenhaft Leute erfroren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Fraktion machte sich gestern

über ihre Haltung zu den angeforderten 10 Milliarden schlüssig; für die Kreditvorlage stimmten 58, dagegen 38. Von 10 abwesenden Fraktionsmitgliedern waren protokolllarische Erklärungen abgegeben worden. Danach waren von ihnen 7 für und 3 gegen die Bewilligung. Insgesamt traten 65 Fraktionsmitglieder für und 41 gegen die Genehmigung ein.

Reklameteil.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die R. Oberämter, die Amtsförperschafts- und Gemeindebehörden, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

In letzter Zeit sind dem Ministerium wiederholt Klagen darüber zugekommen, daß bei der Auszahlung der Familienunterstützung noch immer da und dort Abzüge zur Tilgung von Steuer- und sonstigen Schuldschulden gemacht werden. Derartige Abzüge sind, wie bereits in dem Ministerialerlaß vom 13. Nov. 1914, Amtsbl. S. 489 ff. Ziffer 9, ausgesprochen, nicht zulässig. Stuttgart, den 8. Dezember 1915.

Fleischhauer.

Auf vorstehende Vorschrift wurden die mit der Auszahlung der Familienunterstützung beauftragten Stellen ausdrücklich hingewiesen.

Neuenbürg, den 10. Dez. 1915.

R. Oberamt.
Ziegele.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps, betr. Verbot der öffentlichen Anpreisung feldpostversandfertiger Pakete mit alkoholischen Getränken.

Auf Grund §§ 4 und 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich: Die Ausstellung in Schaufenstern und Läden und öffentliche Anpreisung feldpostversandfertiger Pakete und Doppelbriefe mit alkoholischen Getränken oder Essenzen zur Herstellung alkoholischer Getränke oder die allgemeine öffentliche Anpreisung derartiger Erzeugnisse mit dem Zusatz „Fürs Feld“ oder „Feldverband“ oder „Für unsere Feldtruppen“ oder mit ähnlichen Wendungen ist verboten.

Bei dieses Verbot übertritt, oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt mit der Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Württemberg (Staatsanz. Nr. 285 vom 4. Dez. 1915) in Kraft.

Stuttgart, den 3. Dezember 1915.

Der stellv. kommandierende General
v. Marchtaler.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

I. Auf Grund der §§ 4 und 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich: 1) Anzeigen in der Presse, durch die Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden an Menschen befassen, ohne die entsprechende staatliche Anerkennung (Approbation) zu besitzen, ihren Gewerbebetrieb ankündigen.

Dieses Verbot findet auf Zahntechniker keine Anwendung. 2) Die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung von Gegenständen und Mitteln, die zur Verhütung der Empfängnis oder zur Beseitigung der Schwangerschaft oder von Menstruationsstörungen bestimmt sind.

3) Die Ankündigung oder Anpreisung von Arzneien, Apparaten und anderen Gegenständen, die zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Menschen dienen sollen, durch die Presse ohne zuvor eingeholte Zustimmung des Medizinalkollegiums. Auf die erteilte Zustimmung darf in der Anzeige nicht hingewiesen werden.

Die Bestimmungen unter Ziffer 2) und 3) finden keine Anwendung, soweit die Ankündigung oder Anpreisung in wissenschaftlichen Fachkreisen auf dem Gebiete der Medizin oder Pharmazie erfolgt.

II. Den unter 1 Ziffer 1) genannten Personen wird auf Grund von Artikel 32 Nr. 5 des Württ. Polizeistrafgesetzes verboten:

- 1) eine Behandlung, die nicht auf Grund eigener Wahrnehmungen an dem zu Behandelnden erfolgt (Fernbehandlung).
- 2) die Behandlung mittelst mystischer Verfahren.
- 3) die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten (Ausfall, Cholera, Flecktyphus, Gelbfieber, Pest und Pocken) sowie von sonstigen übertragbaren Krankheiten.
- 4) die Behandlung aller Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane, von Syphilis, Schanker und Tripper, auch wenn sie an anderen Körperstellen auftreten.
- 5) die Behandlung von Krebskrankheiten.
- 6) die Behandlung mittelst Hypnose.
- 7) die Behandlung unter Anwendung von Betäubungsmitteln, mit Ausnahme solcher, die nicht über den Ort der Anwendung hinauswirken.
- 8) die Behandlung unter Anwendung von Einspritzungen unter die Haut oder in die Blutbahn, soweit es sich nicht um eine nach Nr. 7 gestattete Anwendung von Betäubungsmitteln handelt.

Die R. Oberämter werden ersucht, die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in den Amtsblättern zu veranlassen.

Stuttgart, den 8. Dezember 1915.

Der stellv. kommandierende General:
v. Marchtaler.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps über Benzol und Solventnaphtha.

1. Die Spirituszentrale hat mit Wirkung vom 22. 10. 15 ab den Preis für vergällten Spiritus von 58,50 Mk. auf 43,50 Mk. für das hl herabgesetzt. 100 kg kosten also (bei 0,8143 spez. Gewicht) rund 53,50 Mk., sodas eine Ermäßigung um (71,50 — 53,50) = 18,00 Mk. eingetreten ist. Demnach stellen sich gemäß § 7 Buchstabe c der Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol usw. vom 6. August 1915 (Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 192) die Höchstpreise

für Benzolspiritus 70 B. 30 Sp. auf $(67 - 18 : 30) = 61,60$ Mk.

für Benzolspiritus 70 B. 75 Sp. auf $(74 - 18 : 75) = 60,50$ Mk.

für 100 kg.

2. Nachdem durch die Maßnahmen der Heeresverwaltung eine Steigerung der Benzolverzeugung nunmehr eingetreten ist, steht zur Zeit etwas mehr Benzol zur Verfügung. Die Inspektion des Kraftfahrzeugwesens ist daher ermächtigt worden, von der Befugnis gemäß § 11 der Bekanntmachung, in besonderen Fällen Benzol ausnahmsweise freizugeben, etwas weitergehenden Gebrauch zu machen.

Hierdurch verliert aber im übrigen die genannte Bekanntmachung nichts an Bedeutung. Ihre Einhaltung muß vielmehr nach wie vor scharf überwacht werden, damit nicht durch unzulässigen und unberechtigten Verbrauch die Lage sich wieder verschlechtert. Es darf also Benzol usw. zu anderen, als in der Bekanntmachung vorgesehenen Zwecken nach wie vor nur mit Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrzeugwesens verwendet werden.

Stuttgart, den 6. Dezember 1915.

Der stellv. kommandierende General
v. Marchtaler.

Gv. Dekanatamt Neuenbürg.

Höherem Auftrag zufolge gehen heute jedem Pfarreramt 1 Stück der Schrift von Dr. Fritz Sippel sowie 1 Stück der „Richtlinien“ des Württ. Landesauschusses für Kriegsinvalidenfürsorge zu. (Vgl. dazu Konf. Erlaß vom 12. Oktober 1915, A. Bl. S. 180 ff.)

Den 15. Dezember 1915.

Delan Uhl.

R. Forstamt Wildbad.

Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich am Mittwoch den 29. Dez. 1915 vormittags 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Abt. 21 Paulinenhöhe, 31 Raßfittelschwenke, 37 Unt. Scheiblesweg, 48 Vorb. Raßfittelsberg, sowie Scheidholz vom ganzen Forstbezirk:

Langholz, normal und Ausschlag: Forchen und Lannen: 788 Stück mit 201 Fm. I. Kl., 236 II., 263 III., 84 IV. und 121 Fm. V. Kl.;

Abchnitte: 109 Stück: 79 I., 41 II. und 6 Fm. III. Kl.

Das Ausschlagholz ist zum vollen Tagespreis berechnet. Die bedingungslosen, verschloss. Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen oder 1/10 % der Tagespreise wollen unterschrieben und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis spätestens Mittwoch den 29. Dezbr. 1915, vormittags 1/2 10 Uhr, beim Forstamt Wildbad eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, der die Bietenden anwohnen können, findet um 10 Uhr im Rathaus statt. Losverzeichnis u. Angebotsformulare vom Forstamt erhältlich.

R. Forstamt Hoffstett.

Post Zeinach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Freitag den 31. Dezbr., vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Forstamts aus allen 4 Huten Scheidholz:

368 Stück Langholz mit Fm.: 19 I., 51 II., 79 III., 62 IV., 43 V., 9 VI. Klasse (worunter 33 % Forchen) und 50 ta. Abchnitte mit Fm.: 22 I., 20 II., 2 III. Kl.

Die Bedingungen sind in den Los-Verzeichnissen enthalten, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion in Stuttgart unentgeltlich versendet.

Käse Käse

An württ. Verbraucher offiziere gegen Nachnahme:

1a. Ist. Allgäuer Stangenkäse

4 80 Pfg. per Pfd., bei Abnahme von 9 Pfd. frei ins Haus.

3. Pinf. Aidingen bei Spaich.



K. Oberamt Neuenbürg.
Die Maul- und Klauenseuche
 in Langenbrand ist erloschen.

Die am 13. Oktober ds. Jrs. erlassenen Schutzmaßregeln werden daher aufgehoben.

Wegen der Maul- und Klauenseuche in **Engelsbrand** fallen auch jetzt noch sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Bernbach, Herrenalb und Loffenau in den 15 km-Umkreis.

Den 14. Dez. 1915. Amtmann Häfele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Es besteht Veranlassung, wiederholt auf die Vorschrift des Art. 17a L.P.St.G. hinzuweisen, welche lautet:

Einer Geldstrafe bis zu 45 Mark unterliegen **Wirt**, welche an Personen, von denen sie wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß sie in einem Alter von weniger als 16 Jahren stehen, gewohnheitsmäßig geistige Getränke zu sofortigem Genuß auf der Stelle verabreichen oder durch Angehörige oder Bedienstete verabreichen lassen.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf jugendliche Arbeiter während der vorgeschriebenen Arbeitspausen, ebensowenig dann, wenn der Besuch des Wirtshauses unter Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst- oder Lehrherren oder anderer für die jungen Leute verantwortlicher erwachsener Personen oder zur Erreichung auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegenheiten oder wenn er in dem regelmäßigen Rosthaus stattfindet.

Den 13. Dezember 1915. Amtmann Häfele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Anforderungen von **Erdölmarken** seitens der Gemeindebehörden und Privatpersonen beim Oberamt sind zwecklos.

Dem Oberamt geht selbst nur eine beschränkte Anzahl solcher Marken von der K. Zentralfstelle für Gewerbe u. Handel in Stuttgart zu und werden diese jeweils sofort nach ihrem Eintreffen an die Gemeindebehörden hinausgegeben, wobei aber die früheren Bestellungen bei dem Mangel an Erdöl nur verhältnismäßig und daher nur zu einem geringen Anteil berücksichtigt werden können.

Weiter ist zu beachten, daß das Erdöl für landwirtschaftliche Zwecke und Heimarbeit gleichzeitig an alle Verteilungsstellen geliefert wird und dort binnen einer von hier zu bestimmenden Frist von den zugeteilten Gemeinden abzuholen ist. Vorher wird jedesmal entsprechende Bekanntmachung im „Euztäl“ ergehen.

Den 13. Dezember 1915. Amtmann Häfele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Es werden angeboten:

1. **Repsluchen** . . . Preis ca. 18 Mk. per Ztr.
2. **Widen** für Pferde . . . Preis ca. 20 Mk. 20 Pfg. per Ztr.
3. **Mais** (ganz) . . . Preis ca. 24 Mk. per Ztr.
4. **Häckselmelasse** . . . Preis ca. 8 Mk. 50 Pfg. per Ztr.

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und zu verzeichnen und das Besteller-Verzeichnis längstens bis 17. Dezember 1915 hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 11. Dezember 1915.

Bezirksgetreidestelle.
Käbler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Butter-Verkauf

Donnerstag den 16. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, an die Einwohner oberhalb des Rathauses rechts der Enz;

Montag den 20. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, an die Einwohner unterhalb des Rathauses rechts der Enz; von 2 1/2 Uhr an an solche Einwohner links der Enz; von 3 Uhr an an Einwohner von Reute, Bahnhof u. Siegelhütte.

Stadtpfleger.
Stv. Gollmer.

Neuenbürg.

Die nächste

Mehl- und Brotkarten-Abgabe

erfolgt am Donnerstag den 16. Dezember ds. Jrs., von morgens 8—12 Uhr.

Den 13. Dez. 1915. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

C. Berner

Pforzheim

Ecke Metzger- u.
Blumen-Strasse.

Grösste Auswahl

Schwarzer und farbiger Jackenkleider

Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.



Neuenbürg, den 8. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Sohnes und Bruders

Adolf Schaible

Landwehrmann

erfahren durften, für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst, sowie auch für die Beteiligung des hiesigen Militärvereins sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Spielwaren

in schöner Auswahl, besonders

:: Puppen ::

zu billigen Preisen empfiehlt

Albert Weik.

Gestricke

Herrenwesten

mit und ohne Aermel

in allen Grössen und Weiten bis zu den feinsten Neuheiten, empfehle in unerreicht grosser Auswahl zu bill. Preisen

J. Hiltner, Pforzheim
Bahnhofstrasse Nr. 10

Musikinstrumente

u. Sprechapp. (Grammophon etc.) jeder Art u. in größt. Ausw. empf.

Robert Barth, Königl. Hof- u. Armeelieferant

Stuttgart, Alter Postplatz

Musikinstrumenten-Fabrik und Werkst. f. Saiteninstrumentenbau

Weihnachts-Preisliste gratis.

Zur Bodenabfuhr

vom Neubau der Militärkuranstalt werden

einige Zweispänner

gegen hohe Bezahlung gesucht.

Gest. Angebote an

Albert Hangleiter
Baubüro Wildbad.

Contobüchlein

empf. die G. Reeh'sche Buchdr.

K. Forstamt Herrenalb.
Stangen-, Brennholz- u. Reifig-Verkauf

am Donnerstag, 23. Dez. 1915, vormittags 10 Uhr,

in Herrenalb auf dem Rathaus (im Anschluß an den Stammholzverkauf) aus Staatswald u. Döbelwäsele u. Oberer Breitenwald:

- 2150 Bohnensteden, 1 Km.
- Papierroller 11. Kl., 1 Km.
- Laubholz-Anbruch, 42 Km.
- Nadelholz-Anbruch, sowie ca. 50 Wellen unaufbereitetes Nadelreifig.

K. Forstamt Langenbrand.

Reifholz-Verkauf

am Donnerstag den 23. Dez., vormittags 10 Uhr,

in Langenbrand im „Löwen“ aus Staatswald M. Hirschgarten, u. Weinsteiße, Herrschaftszellen, Egartschau, Pforzheimer Tor, Kumpelsteig, Unt. Förtelberg, Lienzebene, Hüttwald, B. Dittenbrunnen, u. und Ob. Erlenniß:

- Km.: Buchen-Scheiter 2,
- Nadelholz-Brügel 9; Anbruch;
- Laubholz 14, Nadelholz 211.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich durch die K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf.

Donnerstags-Freitag

frische Schellfische

und frisch gewässerte **Stockfische.**

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg Tel. 70.

Ein größeres Quantum **gelbe**

Speise-Rohlraben

hat abzugeben und sieht Offerten entgegen.

Wer? zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suppen-Würfel

- 100 Stück Mk. 1.50
- 1000 " " 12.50

sowie besten

Voll-Kaffee Ersah „Mokkor“

3 Pfund in 1/2-Pfund-Packung Mk. 3.—

liefert ab Leipzig gegen Postnachnahme

W. Raden, Großhandlung Leipzig-Möckern.

Ein Versuch führt zur Nachbestellung, auch sehr empfehlenswert als Liebesgabe ins Feld.

